Der Berner Orchesterstreik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-431056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Berner Orchesterstreik.

Der Streik begann durch folgende Erklärung:

Die erste Geige sagte, sie wolle dem Operndirigenten schon heimgeigen.

Die zweite Geige erklärte, sie würde am liebsten das ganze Theaterkomite auf die (G-) Saite bringen.

Der Baß behauptete, er werde den Operndirigenten gehörig brummen lassen.

Die Flöte meinte, sie wollte nicht mehr flöten, aber das Theaterkomite könne flöten gehen.

Die Posaune erklärte, sie würde nicht blasen. Denn was sie nicht brenne, blase sie nicht.

Die große Trommel rief aus, sie wolle das Kalbsfell nicht weiter bearbeiten, dagegen sehr gerne das Fell eines andern Herrn, dessen Name sie verschweigt.

Von den übrigen Instrumenten hörten wir nur einige unharmonische Töne, die wir uns nicht zu deuten wissen.

Dreisilbig!

Der Lehrer des Deutschen am Gymnasium zu B. wünschte einige Beispiele von Fremdwörtern physikalischer und chemischer Natur mit der Endung —in, wie das Ligroin, das Pepsin, das Antipyrin. — Ein Schüler nennt ihm das Daseïn, und als ihn der erstaunte Lehrer fragt: Wie so? erhält er vom Schüler zur Antwort, er habe in Büchern und Zeitungen schon so oft vom „Kampf ums Daseïn" gelesen.

English spoken here.

(Ein vaterländisches Drama.)

Szene: Hotelterrasse. Links ein Engländer, rechts ein Kellner, in der Mitte Alpenfernsicht!

Beefsteak: „Kellnär!"
Jean: „Yes!"
Beefsteak: „Maken Sie das Fenster offen!"
Jean: „Yes!"
Beefsteak (nach eilf Minuten): „Maken Sie das Fenster wieder zu.
Jean: „Yes!"
Beefsteak: „Kellnär!"
Jean: „Yes!"
Beefsteak: „Jagen Sie mir das Flieg von der Nasen."
Jean: „Yes!"
Beefsteak: „Kellnär!"
Jean: „Yes!"
Beefsteak: „Der Beefsteak ist zu art, muß sein geklopft, klipp klopp, klipp klopp!"
Jean: „Yes!"
Beefsteak: „Kellnär!"
Jean: „Yes!"
Beefsteak: „Kellnär, Sie sein Schafskopf!"
Jean: „Yes!"

(Der Vorhang fällt.)

Es sind neue Droschken erfunden worden, welche durch Benzin-Motoren getrieben werden.

Wenn man Fleckwasser (Benzin) zum Droschkenziehen benützt, wird man wahrscheinlich sich der Pferde bedienen müssen, um Flecken auszumachen.

Briefkasten der Redaktion.

Z. i. K. Wenn man Ihnen den Vorwurf macht, Sie seien für Ihr Alter noch viel zu burschikos, so lassen Sie sich das nur nicht allzusehr ansechten und stellen keck die Behauptung auf, das ernste und ruhige Verhalten der andern sei wahrscheinlich mehr verfrühtes Greisenthum, als anbetungswürdige Männlichkeit. — **H. L. i. G.** Wenn der Herr Volksvertreter auf seinem Heimweg den Hut verlor, darf man das nicht in der Art ins Lächerliche treiben, wie Sie meinen. Daß er den Kopf nicht verloren hat, bewies er am folgenden Tage durch sein Votum und das ist wohl wichtiger. — **E. B. i. B.** Mit Dank acceptirt und Gewünschtes besorgt. — **Origenes.** Ja, ganz recht; aber leserlicher schreiben wäre für den Setzer sehr angenehm. Im Uebrigen sind unnöthige Aengsten überflüssig; wenn der Busch brennt, darf man gehörig darauf klopfen. — **H. i. Frkf** Ei, ei, was Sie nicht sagen! Kann sich denn der Kerl nicht selber erhalten? Er wäre doch alt genug hiezu. Gruß. — **P. M. i -l.** Ach nein, aber was sollen wir uns mit Gesellschaften herumschlagen, welche Niemandem ein Leides thun und am Stammtisch auch ihre Stimme haben? — **O. J. i. Rb.** Rochegrosse ist zweifellos ein ganz bedeutender Maler, aber noch ein unruhiger Compositeur. Davon spricht sein Gemälde, der Untergang Babylons, welches gegenwärtig in Zürich zu sehen. Diese Riesenleinwand ist der Besichtigung werth, aber nicht für solche, welche beim Baden die Schuhe anbehalten, um nicht naß zu werden. — **Pfauen.** Sollte natürlich heißen 1100 nicht 11,000, das wäre auch gar zu viel. — **O. F. i. N.** Wenn Sie das Testament machen müssen? Wenn die Haare auf der Nase größer werden, als unter der Nase, dürfte die richtige Zeit herangerückt sein. — **N. N.** Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst; aber nicht nur vor dem Spiegel. — **Kunstfreund.** An den Fond für das Denkmal Baumgartners, des Komponisten unsers ewig schönen Liedes: „O mein Heimatland", fehlt immer noch eine kleine Summe. Senden Sie ein Billetchen für diesen edlen Zweck an den Männerchor Zürich. Denn wissen Sie, trotzdem der vergötterte Gottfried Keller selbst s. Z. einen erheblichen Beitrag leistete, sind sie eben in Zürich nicht asen; es muß Kunstmode oder Modekunst sein, dann ziehts — sonst nicht. — **Spatz.** Und darum ist es eben gut, wenn man einen recht dicken Schädel hat. Grüßen Sie uns den Mann. — **Olga:** „Donnert es im März, so poppert unser Herz" und „wer im Aprillen Hochzeit hält, kömmt gewöhnlich um sehr viel Geld." Solche Witterungsregeln müssen Sie zu einem Büchlein sammeln, dann regnet es Liebhaber. — **J. M. i. W.** Unsere Expedition effektuirt keine Bestellungen mehr, welche nicht von autorisirten Colporteuren aufgegeben werden. — **M. R.** Es ist liebenswürdig von Ihnen, daß Sie unser gedenken. Das Alt-Jungfernliedchen ist nicht übel:

Alte Jungfern, die schnattern,
Thun Alles vergattern,
Thun Alles verketzern,
Und die Leut verhetzern.
Jetzt kommen die Ostern,
Der Haas soll sie trostern
Ihnen bringen ein Ei,
Doch sagen dabei
Sissiwimbambaselidiselidei
Arme Jungern: Es ist vorbei.

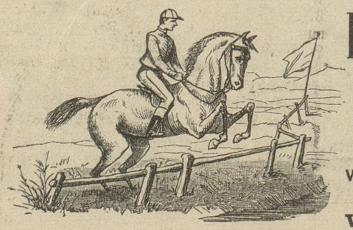
Z. i. Berl. So viel wir vernehmen ist in dem Zustande unsers verehrten Dichters Ferd. Meyer eine entschiedene Aenderung zur Besserung eingetreten. Eine gänzliche Heilung liegt allerdings noch in der Ferne, aber jedenfalls dürfte der Schwergeprüfte in Bälde wieder in den Schooß seiner Familie zurückkehren. — **Chicago.** Ob wir auch zur Ausstellung kommen? Schwerlich, unsere Kasse animirt nicht zum Durchbrennen. — **M. J.** „Es ist schade um diesen Mann". Ja, säh scho. — **Jurist.** Die Anschauung der Richter deckt sich nicht immer mit der öffentlichen Meinung, aber obwohl sie die reifere und richtigere, darf man deßhalb doch ein Bitzelein schimpfen. — **Dkli.** Das Beste kömmt immer zuletzt. Gruß. — **N. Nz.** Im Papierkorb. — **Tiger.** Lassen Sie sich gefl. ein neues Gebiß einsetzen, wenn Sie wirklich beißen wollen.

Der Ap. J. P. Mosimann'sche **Eisenbitter** richtig gebraucht, ist ein **appetiterregendes, blutreinigendes, stärkendes** Mittel **ersten** Ranges. Pr. Fl. 2. 50. (Vide Inserat.) 28 [H 6 Y

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog,** Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Panorama International
Zürich (zwischen Tonhalle und Theater) 53

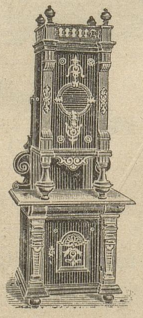
Musik-Instrumente
13|26. **und Saiten**
jeder Art liefert billigst
— Moritz Hamm, —
Markneukirchen i. S. Preisl. frei



Reit-Handschuhe
in bester Qualität.
Militär-Handschuhe
weisse Glacé (Peau de chien), die solidesten.
Wasch- und **Wildleder,** grau, weiss und schwarz, **garantirte Qualität.** Bei Dutzend-Bezug besonders vortheilhafte Preise.
J. BÖHNY, Handschuhfabrik, **ZÜRICH,** Weinplatz.
Detailgeschäfte in Zürich, Basel, St. Gallen, Lausanne.

Muster feinster **Spezialitäten** (50 Cts. in Marken). — Billigste **Kautschukstempel.** — **Permanent-Stempelkissen** zu Fr. 1. 50 in schwarz, blau, roth. **Gummiwaarenfabrikdépôt Bern.** [51

Nr. 24a.



Alle Automaten in eleg. Gehäuse

G. Bölsterli
Rapperswyl
St. Gallen.
Erstes und zuverlässigstes Spezial-Geschäft der bekannten und beliebtesten
Musik-Automaten
Vorzügl. Systeme. Symphonion, Poliphon spielen jedes beliebige Stück. „Garantie".
„Victoria",
bestes aller existirenden Dreh-Musikwerke. Grösste Tonfülle, taktfest, unerreichbar.
Saiteninstrumente, Pianos (neueste Construction mit 5 Jahr Garantie). *Ausführliche Prospecte, Notenverzeichnisse und Preiscourants stehen gerne und franco zu Diensten.*